

meine Herren, wir haben heute für das Erzgebirge doch immer eine Eisenbahn bewilligt, bewilligt, daß sie auf Unterstützung des Staates rechnen kann, und sie wird auch gewiß dem Erzgebirge zum großen Vortheile gereichen, da Chemnitz, die Haupthandelsstadt, das Emporium des Erzgebirges ist, und so mit Leipzig und den andern Bahnen in schnelle Verbindung gesetzt wird. Wir haben auch ferner beim vorigen Landtage eine Binnenbahn bewilligt von Verbau nach Zwickau. Kann irgend noch eine für das Wohl des Erzgebirges zweckentsprechend angelegt werden, sie soll stets meine Stimme haben. Ich werde stets dafür sein, daß vorzugsweise solche Gegenden begünstigt werden, die durch Lage, Klima und sonstige Ungunst der Natur im Nachtheil sind, aber nur soll man nicht sagen, daß wir so ganz blind und egoistisch sind, wo es das Wohl, den Nutzen und das Interesse des Erzgebirges gilt. Was soll, — was könnte dann die Oberlausitz, bezüglich der Bahn nach Zittau zu, so wie wegen anderer früherer Vorgänge sagen?

Präsident von Gersdorf: Meine Herren! Ehe ich zur Fragstellung über das Amendement übergehe, sei es mir vergönnt, daß ich auch meine Abstimmung motivire. So sehr ich das Amendement mit Freuden stellen sah, so sehr gern ich es unterstützt habe, so kann ich doch unmöglich dasselbe annehmen, und zwar aus den Gründen, die am klarsten der Herr Staatsminister auseinandergesetzt hat. Sobald sich wirklich Gründe darstellen — und das kann, wie bemerkt worden ist, vielleicht noch nicht am nächsten Landtage vollständig erfolgen — wird der Antrag wahrscheinlich von einer künftigen Kammer mit Dank angenommen werden.

D. Großmann: Ich glaube, man muß auch auf die Erleichterungen, welche hoffentlich durch die neue Grundsteuer dem Gebirge zu Theil werden, eine Hoffnung stellen, während die fruchtbaren Gegenden jedenfalls höher daran kommen. Ich glaube doch, es wird dem Gebirge durch die genaue Abschätzung und Bonitirung ein Vortheil zuwachsen.

Präsident von Gersdorf: Ich muß bemerken, daß die Herren, welche aufstehen, sich nicht sofort wieder niederlassen mögen, weil wir, da wir nicht glaubten, uns lange aufzuhalten, die Lampen nicht angezündet haben, und es schwer werden wird, die Stimmen zu zählen. Wir sind 28 im Saale. — Ich richte nun die Frage an die Kammer:

ob sie das vorhin unterstützte Amendement annehme? —

Es wird durch 21 gegen 7 Stimmen abgelehnt.

Präsident von Gersdorf: Einen Gegenstand, meine Herren, muß ich noch ganz kurz erwähnen. Es ward vorhin über die Begebauten gesprochen, und da bemerke ich nur um deswillen, weil es gerade von keiner Seite bemerkt worden ist, daß es unumgänglich nothwendig wird — und man möge künftig daran denken, wenn die Eisenbahnen erbaut werden und sie sich ihrer Vollendung, wenn auch nur stückweise, nahen — die Zuführungsadern, die Wege, welche aus nahen oder entfernten Gegenden nach den Bahnhöfen hinführen, sei es auch zum Theil auf Staatskosten, in ei-

nen bessern Zustand zu versehen. Denn was würden uns die Bahnen helfen, zu denen man nicht gelangen könnte? Und möge man auch nicht sagen, die begünstigten Gegenden würden dadurch noch mehr begünstigt. Diese Sache wollen wir aber ruhig erwarten, denn es werden Petitionen eingehen, und, wenn das auch nicht der Fall ist, diese Angelegenheit auch ohnedem durch die hohe Staatsregierung erörtert werden. Demnächst erlaube ich mir, darauf aufmerksam zu machen, daß die Beschlüsse, die wir gestern und heute gefaßt haben, gewiß von der Art sind, daß noch kein gefaßter Beschluß in allen vier constitutionellen Landtagen für Sachsen von größeren, lange dauernden Folgen sein wird, wie diese, und ich halte daher diese Sessionen für ganz außerordentlich wichtig. Wenn von keiner Seite und auch vom Herrn Referenten Etwas nicht bemerkt wird, so würde ich nun zum Namensaufruf übergehen können, und ich frage die verehrte Kammer: ob sie bei diesem gestern und heute verhandelten Gegenstande gemeint ist, auch beim Namensaufruf die gefaßten Beschlüsse zu bestätigen?

Es antworten mit Ja:

Secretair von Biedermann,
Secretair Bürgermeister Ritterstädt,
Prinz Johann,
von Mostitz,
D. Günther,
D. Großmann,
Bürgermeister Bernhardt,
von Zedtwitz,
Bürgermeister Schill,
von Hartisch,
Bürgermeister Hübler,
von Wagsdorf,
Bürgermeister Gottschald,
Bürgermeister Starke,
von Posern,
von Minkwitz,
von Thielau,
Meinhold,
von Pflugk,
von Polenz,
von Schönfels,
von Mehsch,
Freiherr von Friesen,
Bürgermeister Wehner,
von Lüttichau,
D. Crusius,
von Heynitz

und

Präsident von Gersdorf.

Es antwortet mit Nein:

Vizepräsident von Carlowitz.

(Dieses Resultat der Abstimmung wird den vorher abgetretenen und jetzt wieder eintretenden Staatsministern und königl. Commissarien vom Präsidenten bekannt gemacht.)

Präsident von Gersdorf: Meine Herren! Die Berathungsgegenstände sind nun beendet; indessen ersuche ich